

# GEMEINDE 4715 HERBETSWIL

---

## PROTOKOLL Rechnungs-Gemeindeversammlung

Vom 27. Juni 2013, 19.30 Uhr im Saal des MZG Herbetswil

Vorsitz: Müller Stefan, Gemeindepräsident  
Protokoll: Huber Gabriela, Gemeindeschreiberin  
Anwesend: 14 Stimmberechtigte

### Traktanden

1. Rechnungen 2012
  - a) FBG Hinteres Thal
  - b) Verwaltungsrechnung der Gemeinde – Vorlage und Genehmigung
  - c) Investitionsrechnung der Gemeinde – Vorlage und Genehmigung
2. Genehmigung Verpflichtungskredit  
Sanierung Quelfassung und Brunnstube: Fr. 130'000
3. Statutenänderung Sozialregion Thal-Gäu  
Genehmigung
4. Fusion Feuerwehr Mittelthal
  - a) Zusammenarbeitsvertrag mit Aedermannsdorf und Matzendorf
  - b) Feuerwehrreglement
5. Mitteilung und Verschiedenes

### Verhandlungen

Der Gemeindepräsident begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Rechnungsgemeindeversammlung. Er freut sich, dass 14 Personen anwesend sind. Er stellt fest, dass die Traktanden im Anzeiger Thal-Gäu rechtzeitig publiziert wurden. Auf seine Nachfrage hin, erfolgen keine Einwendungen, so dass der Vorsitzende deren Gültigkeit feststellt.

#### 1. Rechnungen 2012 a) FBG Hinteres Thal

Die Rechnung 2012 der FBG schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 104'192.49 ab. Im Bericht der Betriebskommission werden die Budgetabweichungen beim Ankauf von Rohholz Dritter (plus Fr. 76'000), beim Unterhalt der Erschliessungsanlagen (plus Fr. 25'000), beim Unternehmeraufwand für die Holzernte (plus Fr. 68'000) und den übrigen Dienstleistungen (plus Fr. 16'000) begründet. Stefan Müller erklärt, dass für den Gemeinderat Herbetswil wichtig ist, dass entsprechende Korrekturmassnahmen eingeleitet wurden, um Defizite in dieser Grössenordnung zukünftig zu vermeiden. Dank den Überschüssen der vergangenen Jahre kann das Defizit dem Eigenkapital belastet werden, welches danach noch immer Fr. 497'941.46 beträgt. Weil andere Gemeinden die Begründungen und die eingeleiteten Massnahmen nicht gleichermassen akzeptieren, wurde bereits zu Gesprächen eingeladen.

Der Kommissionspräsident Hans Fluri erklärt, dass die Mitglieder der Betriebskommission erst im März über das Defizit informiert wurden und deshalb die Gegenmassnahmen erst im laufenden Jahr zum Tragen kommen werden. Man möchte nun auch während des Jahres periodisch einen Rechnungsabschluss erstellt und vom Betriebsleiter wurde bessere Budgetdisziplin, insbesondere beim Strassenunterhalt eingefordert. Hans Fluri ist sich bewusst, dass im Moment noch viel geschlagenes Holz im Wald liegt. Ein Holzschnitzelhändler hat den mündlichen Abnahmevertrag nicht eingehalten. Einem weiteren Kunden ist die Hackschnitzelmaschine verbrannt und kann deshalb das

Holz noch nicht aus dem Wald abführen. Diese nicht verkauften Reserven belasteten die Rechnung zusätzlich. Hans Fluri versichert, dass die Betriebskommission und die Betriebsleitung die Kritik ernst nehmen, wobei zu bedauern ist, dass vor den zum Teil persönlichen Anschuldigungen nicht zuerst das Gespräch mit der Betriebskommission gesucht wurde.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von den geplanten Korrekturmassnahmen und empfiehlt deshalb die Genehmigung der Rechnung 2012. Die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger folgen der Empfehlung und genehmigen folgedessen die Rechnung 2012 der FBG Hinteres Thal einstimmig.

### **b) Verwaltungsrechnung der Gemeinde – Vorlage und Genehmigung**

Die Gemeindeverwalterin Erika Meier erläutert die Rechnung 2012 und begründet die grösseren Budgetabweichungen.

Mit der nachträglichen Festanstellung einer zu Beginn als Stellvertretung angestellten Lehrerin waren BVG-Beiträge geschuldet, deshalb betrug auch die Pensionskassenbeiträge der Lehrerschaft Fr. 96'051 statt der budgetierten Fr. 79'000.

Die Aufwendungen für Strom und Wasser für die Verwaltungsliegenschaften lagen mit Fr. 17'127 unter den Erwartungen, vorgesehen war eigentlich Fr. 22'000. Ein defekter Dampfzug sowie ein Leitungsbruch im Sennhaus Allmend verursachten im baulichen Unterhalt des Sennhauses Aufwendungen in der Höhe von Fr. 3'101.65. Dafür mussten für Mobiliar, Geräte und Maschinen in den übrigen Verwaltungsliegenschaften nur Fr. 5'692 statt der budgetierten Fr. 10'000 aufgewendet werden.

Die Feuerwehr gab rund Fr. 4'000 weniger als budgetiert für Kurskosten und Weiterbildungen aus. Der Grossbrand der Stallungen Meier/Gerber liess die Kosten für Brandeinsätze auf Fr. 15'489 explodieren, wobei diese unplanbaren Mehrkosten durch höhere Ersatzabgaben und Feuerwehrbussen abgefangen werden konnten. Die Nettokosten lagen noch bei Fr. 33'316 statt der budgetierten Fr. 35'108.

Der Unterhalt der Schiessanlage lag mit Kosten von Fr. 2'215 über Budget, dafür durften aus den Militäreinquantierungen netto Fr. 50'600 eingenommen werden.

Mit grossen Jahrgängen sind es im Moment so viele Kinder, dass die Lektionen der Kindergärtnerin erhöht werden mussten. Dies schlug sich in Mehrkosten von fast Fr. 7'000 nieder. In der Primarschule dagegen sind weniger Kinder. Die Besoldung betrug noch Fr. 248'411 statt der budgetierten Fr. 262'000.

Wegen des langen kalten Winters mussten für die Schulhäuser und das MZG Energiematerial von Fr. 36'616 beschafft werden, budgetiert waren nur Fr. 24'000. Auch die Heizanlage fiel leider mehrere Male aus, die häufigen Einsätze des Monteurs schlugen sich in Mehrkosten von rund Fr. 12'000 nieder.

Weil bei der Budgetierung die Weiterführung der Regionalen Kleinklasse noch nicht feststand, wurden die Mieteinnahmen lediglich für ein halbes Jahr berücksichtigt. Erfreulicherweise konnten nun Mieten für 12 Monate von Fr. 68'200 verbucht werden. Dagegen überstiegen die Kosten der ZSF das Budget mit Fr. 84'206 um Fr. 33'000. Bereits 2011 lagen die Ausgaben in dieser Grössenordnung.

Der Beitrag an die EL/IV stieg exzessiv, lag er 2011 noch bei Fr. 126'421, mussten im vergangenen Jahr Fr. 162'562 geleistet werden. Desgleichen bezahlten wir für die Pflegefinanzierung der Alters- und Pflegeheime Fr. 117'468, daran beteiligte sich der Kanton mit Fr. 55'989, womit das Budget in diesem Bereich um Fr. 16'680 überschritten wurde.

Die Nettokosten für die gesetzliche Sozialhilfe betragen rund Fr. 212'000. Darin enthalten sind die Beiträge an den Lastenausgleich, an die Sozialregion Thal-Gäu sowie die eigenen Fürsorgefälle. Auch dieser Bereich überschritt das Budget um rund Fr. 55'000. Im Jahr 2011 beliefen sich diese Ausgaben noch auf Fr. 114'200.

Im Tarifverbund wurden gleichzeitig die beiden Jahre 2011 und 2012 verrechnet, deshalb verdoppelten sich die Aufwendungen auf Fr. 51'207. Betrug die Stromkosten für die Strassenbeleuchtung 2011 noch Fr. 9'300, reduzierten sich diese aufgrund der Abschaltung während

den Nachtstunden für das vergangene Jahr auf Fr. 6'800. Die Einsparung ist demnach klar ersichtlich und dürfte sich für 12 Monate auf rund Fr. 3'000 belaufen.

In der Wasserrechnung konnten neue Reserven von Fr. 16'44.30 geschaffen werden. Am positiven Ergebnis waren die Rückerstattungen der Firma NeoVac für unsere Aufwendungen im Zusammenhang mit den defekten Wasserzählern beteiligt, insbesondere aber hatten wir Glück mit dem Leitungsnetz, weil im vergangenen Jahr kein Leitungsbruch das öffentliche Wassernetz betraf. Die Wassergebühren sanken auf Fr. 36'737.

Der Betriebsbeitrag an die ARA-Falkenstein lag mit Fr. 25'840 um rund Fr. 8'000 unter dem Budget. Trotz des geringeren Wasserverbrauchs war eine Einlage in die Reserven von Fr. 9'419 möglich. Die Abfallbeseitigung schloss grösstenteils gemäss Budget ab und es konnte eine Einlage in die Reserven der Spezialfinanzierung von Fr. 6'470.75 erfolgen. Dank der Führung des Unterhaltskonzeptes bezahlte der Kanton Subventionen für den Gewässerunterhalt von Fr. 14'752.

Die Steuereinnahmen entwickelten sich mit Fr. 1'072'776 sehr positiv und lagen um Fr. 102'776 über den Erwartungen. Ebenfalls durften Kapitalabfindungs- und Sondersteuern von Fr. 52'332 verbucht werden. Demgegenüber sind die Steuerabgaben unserer Juristen inzwischen auf einen neuen Tiefststand von nur noch Fr. 13'861 geschrumpft.

Dank der guten Zinslage konnten sehr günstige Festhypotheken abgeschlossen werden und weitere Fr. 250'000 Darlehen zurückbezahlt werden. Dies wirkte sich direkt auf den Zinsaufwand aus, der statt der budgetierten Fr. 100'000 nur noch Fr. 68'448 betrug. Nebst den ordentlichen Abschreibungen von Fr. 218'370 wurden Rückstellungen von Fr. 60'000 zu Gunsten des neuen Reservoirs aufgelöst. Erika Meier meint, dass der erfreuliche Ertragsüberschuss von Fr. 98'546.46 hauptsächlich durch höhere Gemeinde- und Sondersteuern und tiefere Zinsen zustande kam. Nur dank diesen Mehreinnahmen konnten die wiederum extrem gestiegenen Kosten aus der sozialen Wohlfahrt abgefangen werden.

### **c) Investitionsrechnung der Gemeinde – Vorlage und Genehmigung**

Entsprechend dem Budget wurden für die Verwaltungsliegenschaften Fr. 15'456.80 investiert und für den Unterhalt der Schulhäuser Fr. 35'060.30; dies betraf die neue Bühnenbeleuchtung sowie die Einrichtung des Raumes für den Mittagstisch. Die Motorspritze der Feuerwehr kostete Fr. 15'378. Für den Ausbau und die Sanierung des Alters- und Pflegeheims Inseli wurde als Teilzahlung Fr. 20'000 überwiesen.

Für die Hofzufahrten liefen Kosten von Fr. 18'946.95 auf, der Ausbau der Stapfmattstrasse wurde mit Aufwendungen von Fr. 56'480 abgerechnet. Die Perimeterbeiträge an die Anstösser werden im laufenden Jahr verrechnet.

Die höchsten Investitionen erfolgten erwartungsgemäss bei der Wasserversorgung. Es wurden Fr. 141'505.40 verbaut, demgegenüber konnten Fr. 117'012.50 an Anschlussgebühren, Erschliessungsbeiträge und Subventionen eingenommen werden. Auch für die Abwasserbeseitigung gingen noch Anschlussgebühren über Fr. 15'705 ein.

Gesamthaft wurden Ausgaben von Fr. 302'827.45 aktiviert und Einnahmen von Fr. 132'717.50 passiviert (Nettoinvestitionen Fr. 170'109.95). Es kann ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 49'841.11 ausgewiesen werden. Der Ertragsüberschuss wird dem Eigenkapital zugewiesen, das damit auf Fr. 381'137.83 anwächst.

Stefan Müller dankt Erika Meier herzlich für die saubere Rechnungsführung mit dem erfreulichen Resultat. Trotz erheblich höheren Ausgaben von über Fr. 200'000 für die soziale Wohlfahrt, konnte dank mehr Steuereinnahmen und einer guten Budgetdisziplin aus dem budgetierten Minus ein Plus gemacht werden. Finanzschwache Gemeinden sind nach wie vor von einem guten Finanzausgleichssystem abhängig, dieses ist allerdings mit der Gesetzesrevision stark gefährdet, denn auch die Schulsubventionen sollen zukünftig gestrichen werden.

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Rechnung geprüft und als korrekt befunden. Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung der Rechnung 2012. Dem folgen die anwesenden Stimmbürger einstimmig und ohne Diskussion.

## **2. Genehmigung Verpflichtungskredit**

Sanierung Quelfassung und Brunnstube: Fr. 130'000

Das Gehäuse der Brunnstube bei der Quelle Hinter Hammer hat Risse, die nicht mehr sanierbar sind. Ebenfalls ist ein Zustrom der bisher zweiarmigen Quelfassung wegen Wurzelverwachsungen unterbrochen, was mittels Kameraaufnahmen festgestellt worden ist. Konzeptionell weist die alte Anlage Mängel auf, denn ein Einstieg über dem Wasser ist nicht mehr statthaft. Bei einer neuen Quelfassung muss der Zustieg horizontal erfolgen. Der unterbrochene Zufluss wird neu gefasst und beide Fassungen sollen parallel in die neue Brunnstube laufen. Gemäss den Offerten belaufen sich die Baumeisterarbeiten auf Fr. 46'000, die Brunnstube auf Fr. 60'000, so dass die gesamte Sanierung inkl. Ingenieurarbeiten und diverse Reserven auf Bruttokosten von Fr. 130'000 zu stehen kommen dürfte. Nach Abzug der Beiträge von 27% der SGV und 34% des Kantons verbleiben der Gemeinde Restkosten von rund Fr. 50'900.

Auf die Nachfrage des Gemeindepräsidenten ist das Eintreten unbestritten und auch in der Detailberatung erfolgt keine Wortmeldung. Folgedessen genehmigen die Anwesenden den Bruttokredit von Fr. 130'000 einstimmig. Stefan Müller dankt den Mitgliedern der Wasserkommission herzlich für die Vorarbeit.

## **3. Statutenänderung Sozialregion Thal-Gäu**

Genehmigung

Die Anpassungen der Statuten des Zweckverbandes Sozialregion Thal-Gäu resultieren aus der Zusammenlegung der bisher zwei Sozialhilfekommissionen für Thal und Gäu in eine Kommission sowie der neuen Zuständigkeiten nach der Zuweisung der Vormundschaftsbehörden in die KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde). Die Statutenänderungen müssen durch die Gemeindeversammlungen aller Vertragsgemeinden genehmigt werden.

Das Eintreten auf das Traktandum ist unbestritten. Studer Roland meint in der anschliessenden Diskussion, dass die Mitarbeiter der Sozialregionen weit weg von der Basis sind. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die jeweils zuständige Person meist nicht erreichbar ist. Bedenklich findet er ausserdem, dass man auch beim Anwählen der Notfallnummer bei einer Combox landet. Die Gemeinden müssen immer höhere Kosten akzeptieren, deshalb sollten diese Mängel nicht einfach hingenommen werden. Stefan Müller bestätigt, dass die schlechte Erreichbarkeit schon mehrfach in der Gemeindepräsidentenkonferenz thematisiert wurde. Auf diese organisatorischen Fragen hat allerdings die Sozialkommission keinen Einfluss, wie auch auf die Höhe der Sozialleistungen, weil die Entscheide aufgrund der gesetzlichen Vorgaben zu erfolgen haben.

Die Gemeindeversammlung stimmt den vorgeschlagenen Anpassungen der Statuten einstimmig zu.

## **4. Fusion Feuerwehr Mittelthal**

a) Zusammenarbeitsvertrag mit Aedermannsdorf und Matzendorf

Anlässlich der letzten Budgetgemeindeversammlung wurde bereits über den geplanten Zusammenschluss der Feuerwehren Aedermannsdorf, Matzendorf und Herbetswil informiert. Wie die übrigen Gemeinden war auch in Herbetswil der schwache Kaderbestand trotz einer jungen und motivierten Mannschaft Auslöser für einen Zusammenschluss. Beim Tagespikett und den gemeinsamen Übungen hat sich die Zusammenarbeit bereits seit längerer Zeit bestens bewährt. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus den bisherigen Kommandanten und den Gemeindepräsidenten hat den vorliegenden Zusammenarbeitsvertrag und das Reglement erarbeitet.

Die Gemeindeversammlungen genehmigen das Budget, die Jahresrechnung und den Rechenschaftsbericht, erlassen Reglemente und genehmigen das Feuerwehrreglement. Die Gemeinderäte beaufsichtigen das Feuerwehrwesen, bewilligen Ausgaben und wählen die Funktionäre der gemeinsamen Feuerwehr. Alle weiteren Zuständigkeiten der Feuerwehrkommission, des Kommandanten, des Rechnungsführers und des Rechnungsprüfungsorgans sind im Vertrag geregelt.

Die baulichen Anlagen bleiben Eigentum der Vertragsgemeinden und werden der gemeinsamen Feuerwehr ohne Kostenfolge zur Verfügung gestellt. Die Vertragsgemeinden stellen den Unterhalt und

die für den Betrieb der Feuerwehr nötigen Erweiterungen der Anlagen sicher. Die Erstellung gemeinsamer Anlagen bedarf der Zustimmung aller Vertragsgemeinden. Die Löschwasserversorgung und Hydranten übernimmt jede Gemeinde selbst, wobei das Wasser der Feuerwehr unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Das Feuerwehrmaterial dagegen geht entschädigungslos in die gemeinsame Feuerwehr über.

Jede Gemeinde erhebt die Ersatzabgaben (20% - mindestens Fr. 20, maximal Fr. 400) und Bussen und überweist sie der gemeinsamen Feuerwehr. Die Beiträge der Vertragsgemeinden werden im Verhältnis der Einwohnerzahlen erhoben.

#### b) Feuerwehrreglement

Das neue Feuerwehrreglement weicht gemäss Stefan Müller nicht wesentlich vom bisherigen ab. Einzig bei der Dienstdauer im §8 wird die Dienstpflicht um 3 Jahre verlängert bis zur Vollendung des 45. Altersjahres.

André Fluri ergänzt, dass viele umliegenden Feuerwehren die Dienstalteredhöhung bereits vollzogen haben. Die jungen Mannschaftsangehörigen befinden sich heutzutage immer länger in der beruflichen Aus- und Weiterbildung und sind erst später für eine Kaderausbildung in der Feuerwehr bereit. Mit der Erhöhung des Dienstaltes möchte man insbesondere das Kader länger im Amt behalten. Die gemeinsamen Übungen bewähren sich sehr, so können diese mit dem grösseren Mannschaftsbestand interessanter und effizienter organisiert werden. Die Feuerwehr Herbetswil bringt im Vergleich mit den Partnergemeinden einen relativ alten Atemschutzbus mit. André Fluri betont, dass wir uns finanziell etwas mehr beteiligen müssten, wenn eine Ersatzbeschaffung notwendig werden sollte. Stefan Müller meint, dass Herbetswil wohl weniger in die Feuerwehr investiert hat, dass sich diese Strategie aber bisher bewährt hat, denn unsere Mannschaft und unser Material haben bei Ernstfällen dem Vergleich immer standgehalten.

Auf die Nachfrage von Ramona Brunner erklärt André Fluri, dass die Übungen wie bereits erprobt gemeinsam durchgeführt werden, wobei weiterhin zwei Löschzugsübungen im eigenen Dorf erfolgen sollen. Die Hauptübung wird dieses Jahr bereits als Startpunkt für die Gründung der Feuerwehr Mittelthal gemeinsam stattfinden. Je nach Erfahrungen werden die Modalitäten laufend angepasst. Der Vorsitzende versteht die Sentimentalität, so geht doch ein Teil des Vereinswesens mit dem Zusammenschluss der Feuerwehren verloren, wie auch die Identifikation mit dem eigenen Dorf.

Nach erschöpfter Diskussion lässt der Gemeindepräsident über den Zusammenarbeitsvertrag und das neue Feuerwehrreglement mit der Erhöhung des Dienstaltes auf 45 Jahre abstimmen. Die Anwesenden folgen dem Antrag des vorberatenden Gemeinderates und genehmigen das Reglement wie auch den Vertrag einstimmig.

## 5. Mitteilungen und Verschiedenes

Mit der heutigen Gemeindeversammlung endet gemäss Stefan Müller die Legislatur. Er freut sich, dass alle Gemeinderäte sich für eine Weiterarbeit entschieden haben, sie alle wurden in stiller Wahl bestätigt. Ebenfalls mit einem guten Resultat an der Urne wurden Stefan Müller als bisheriger Gemeindepräsident und Gabriela Huber als Gemeindeschreiberin in ihren Ämtern bestätigt. Die beiden bedanken sich herzlich für das Vertrauen.

Für die Kommissionswahlen im September fehlt noch je ein Mitglied in der Rechnungsprüfungskommission und der Werk- Umweltschutzkommission. Stefan Müller bittet die Anwesenden um die Meldung allfälliger interessierter Einwohner.

Roland Studer fragt nach der versprochenen Umfrage zur reduzierten Strassenbeleuchtung. Der Vorsitzende bestätigt, dass im Gemeindsblättli der nächsten Woche zur Onlineumfrage aufgefordert wird, wobei die Formulare natürlich auch in der Gemeindeverwaltung bezogen werden können. Die Rechnung 2012 bestätigt einen reduzierten Stromverbrauch für die Strassenbeleuchtung um über 30%.

Stefan Müller dankt zum Schluss den Gemeinderäten, der Gemeindeverwalterin sowie der Gemeindegemeinschafterin für die gute Arbeit und wünscht allen Teilnehmern eine gute Heimkehr.

Schluss der Sitzung 21.00 Uhr

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindegemeinschafterin: